Dresden und Umgebung

Die Feierabendpfeife

Wenn ich abends nach getaner Arbeit büromüde mit dem Zug nach Dresden fahre und gerate dabei mal ins Raucherabteil, dann habe ich immer meine stille Freude: wie sie da so von ihrem Tagewerk heimfahren, die fleißigen Männer aus den großen Eisenwerken im Plauenschen Grund. Behaglich rücken sie auf ihren Holzbänken zusammen, dehnen sich ein wenig und sind schon mitten in ihrem kleinen, wohlverdienten Feierabendvergnügen.

Denn nach der harten Tagesarbeit an Hochofen und Amboß kommt jetzt die erste Pfeife.

Tief langen sie in die Tasche, einer nach dem andern; dieser holt einen Beutel, jener eine Schachtel. Und nun, etwas vorgebeugt, zwischen den Knien, stopfen sie ihre Pfeife; vorsichtig, nichts fällt daneben, der Finger tut es weich, fast liebevoll; dann kommt das Feuerzeug, und nun, die Augen halb geschlossen, ganz vorn an der Bankkante sitzend, weit nach hinten gelehnt, werden die ersten Züge getan. Die Wolken steigen; bald ist das Abteil ganz in Rauch gehüllt. Wenig wird gesprochen, nur ab und zu ein helles Lachen, ein kerniges Wort.

Und wenn der Zug in Dresden einrollt, ist das erste Pfeifchen mit allen Genüssen schon verraucht. Ein kleiner, sehr kleiner und bescheidener Genuß, gemessen an dem, was diese Männer leisten müssen, leitete die Ruhe nach dem Tag der Arbeit ein. Mr.

Appell der schaffenden Jugend

Kreisobmann Oppelt und Kreisjugendwalter Berger erlassen nachstehenden Aufruf:

Am Montag (15. Mai) 7 bis 7.45 Uhr findet der 2. Reichsappell der schaffenden Jugend des Großdeutschen Reiches statt.

Der Leiter des Jugendamtes der Deutschen Arbeitsfront, Oberbannführer Schroeder, spricht über Gesundheitsführung und Leistungsertüchtigung.

Alle Betriebsführer, Handwerksmeister, Ausbilder usw. haben dafür Sorge zu tragen, daß alle Jugendlichen, soweit sie in Fabriken, Kontoren, Handel, Handwerk, in freien Berufen und in der Hauswirtschaft beschäftigt sind, zu diesem Reichsappell antreten.

Die jungen Bernsteinarbeiter Ostpreußens, die Schifferlehrlinge Hamburgs, die jugendlichen Holzfäller der Ostmark, die Jungarbeiter der Industriegebiete und alle Lehrlinge des Handwerks, des Handels im Großdeutschen Reich werden durch diese Sendung dem Führer Dank abstatten, daß er sie zu einem Volk zusammengeführt hat. Gleichzeitig werden sie geloben, so zu leben und zu arbeiten, daß das Volk in dieser geschlossenen Einheit für ewig marschiert!

Feierstunde zum Gedenken E. v. Schuchs

Heute vor 25 Jahre starb Ernst v. Schuch, der unvergeßliche Generalmusikdirektor der Dresdner Staatsoper. Ihm zu Ehren versammelten sich mit den Angehörigen führende Persönlichkeiten des Dresdner Kunstlebens zu einer kurzen Feierstunde am seinem in herrlichem Blumenschmuck prangenden Grab auf dem Kötzschenbrodaer Friedhof.

Namens der Generalintendanz der Sächsischen Staatstheater dankte Ministerialrat Dr. Gottschald dem genialen Meister für sein Wirken, das der Dresdner Staatsoper Weltgeltung verschaffte. Generalmusikdirektor Professor Dr. Böhm würdigte die schöpferische Nachwirkung der großen Persönlichkeit Ernst v. Schuchs, den er mit Stolz seinen engeren Landsmann nennen könne, und gelobte ihm, auch in Zukunft nach seinen Idealen zu arbeiten. Weitere Kranzspenden legte Kammersänger Büssel und namens des Landeskulturwalters Kammersänger Lange nieder.

Photos vom Führergeburtstag

Wie in den Vorjahren bittet das Hauptarchiv der NSDAP., München 33, Barerstraße 15, um Einsendung von Photos vom 50. Geburtstag des Führers, von den Feierlichkeiten des 1. Mai sowie erstmalig um Aufnahmen von Schaufensterschmuck und dergleichen.

Auch das ist wichtig:
Chlorodont
kräftigt das Zahnfleisch

— Die „Deutsche Kolonialausstellung Dresden 1939" findet bekanntlich vom Juni bis September statt. Die Schirmherrschaft hat Reichsstatthalter General der Inf. Ritter v. Epp übernommen. Jetzt hat der Reichskolonialbund in Verbindung mit dem städtischen Ausstellungsamt ein Werbe-Faltblatt der Kolonial-Ausstellung herausgegeben, das an Interessenten kostenlos durch die Ausstellungsverwaltung, Dresden-A., Lennéstraße 3, abgegeben wird.

Lebensmüde

In einer Wohnung auf der Ostraallee wurden eine 75jährige und eine 48jährige Frau sowie ein 16 Jahre altes Mädchen gasvergiftet aufgefunden. Wiederbelebungsversuche waren erfolglos. Bei den Toten handelt es sich um Großmutter, Tochter und Enkelkind. Krankheit scheint der Grund der Verzweiflungstat gewesen zu sein.

Mehr Vorsicht mit dem Gas!

Am Dienstag wurde in ihrer Wohnung auf dem Schillingplatz eine 74jährige Frau tot aufgefunden. Wie festgestellt wurde, war Wasser beim Kochen auf dem Gasherd übergelaufen und hatte die Flammen verlöscht.

Rezeptformulare und Arztinstrumente gestohlen

Aus einem am Dienstag in der Zeit von 22 bis 23.15 Uhr vor dem Grundstück Bürgerwiese 25 abgestellten Personenkraftwagen wurde eine dunkelbraune Tasche gestohlen, in der ein Füllfederhalter, zwei Bunde mit acht Schlüsseln, Nickel- und Lederetuis mit Ampullen, Verbandsstoff, Glasflaschen, einem Schlauchhörrohr und einem Ohrenspiegel, eine Pravaz-Rekordspritze, eine Taschenlampe, verschiedene Medikamente, Schriftstücke und ein kleines Lederetui mit etwa 30 Rezeptformularen befanden. Diese tragen die Aufschrift „Dr. med. Marianne Zwingenberger, Fachärztin für Kinder, Dresden-N. 6, Hochhaus, Antonstraße 2a." Da es nicht ausgeschlossen ist, daß die Diebe versuchen werden, mit diesen Formularen Betrügereien zu begehen, warnt die Kriminalpolizei vor den unbekannten Tätern.

„Lebensfreude durch KdF.-Sport!"

Gauwettbewerb der KdF.-Sport-Mustergruppen

In diesen Wochen wird im ganzen Reich ein Wettbewerb der KdF.-Sportgruppen veranstaltet, der zum Ziele hat, die besten Gruppen jedes Gaues festzustellen, die dann am Reichswettbewerb anläßlich der 5. Reichstagung in Hamburg, die im Juli stattfindet, ihr Können unter Beweis stellen müssen. Es handelt sich hierbei um geschlossene Gruppen von Betrieben oder KdF.-Sportämtern, die Gemeinschaftssport zeigen sollen und in den meisten Fällen auch ihre Uebungen selbst zu entwickeln haben. An dem Wettbewerb nehmen Männer- und Frauengruppen teil. Die Uebungen sollen selbstverständlich der Eigenart der Gruppen entsprechen und werden sich bei den Frauen im wesentlichen auf Gymnastik mit und ohne Handgeräte beschränken, während die Männer ihrer Eigenart entsprechende Uebungen zeigen.

Unter dem Motto „Lebensfreude durch KdF.-Sport" wird am Sonntag (21. Mai) 10.30 Uhr im Zirkus Sarrasani eine große Gauveranstaltung der NS.-Gemeinschaft Kraft durch Freude, Gau Sachsen, durchgeführt, an der die 11 Mustergruppen sächsischer Kreise und Betriebe teilnehmen.

An diesem Gauentscheid im Wettbewerb der sächsischen Sport-Mustergruppen nehmen Gruppen aus den Kreisen Leipzig, Chemnitz, Dresden und Döbeln teil. Mehr als 200 Männer und Frauen werden vielgestaltige Darbietungen bringen. Daneben sind auch Rhönrad- und Rollschuhlauf-Vorführungen von KdF.-Sportgruppen vorgesehen. Die Veranstaltung im Zirkus Sarrasani wird also nicht nur einen Querschnitt durch die Leistungen der KdF.-Sportgruppen geben, sondern auch ein Bild der Lebensfreude an sportlicher Betätigung in geschlossenen Gruppen vermitteln.

Diese Veranstaltung erhält noch eine erhöhte Bedeutung durch die Tatsache, daß der Gausbmann der DAF., Gau Sachsen, in den letzten Tagen zwei Wanderpreise für die beste Frauen- und Männer-Sportgruppe der sächsischen Betriebe gestiftet hat, die am 21. Mai zum ersten Male verteilt werden. In Anlehnung an die Wanderpreise für die Feierabendgruppen sächsischer Betriebe ist hier nun auch auf sportlichem Gebiet eine Auszeichnung geschaffen worden, die vielen Betriebssportgruppen Anlaß sein wird, ihre Leistungen noch weiter zu vervollkommnen.

Eintrittskarten bei allen KdF.-Betriebssportwarten sowie beim KdF.-Sportamt Dresden, Ritzenbergstraße 2 (Laden).

Der Fortschritt in der Milchwirtschaft

Aus den Sondertagungen zur Milchwirtschaftlichen Woche

Die Milchwirtschaftliche Woche in Dresden wurde am Dienstagnachmittag und Mittwochvormittag mit Sondertagungen fortgesetzt, und zwar denen der Reichsfachschaft Molkereien, der Reichsfachschaft Sauermilchkäsereien und der Landesfachschaftsleiter der Butter- und Käseverteiler. Hier sprach über

die Aufgaben des Buttergroßverteilers

in der Marktordnung Pelikan (Leipzig), der sich mit dem Teil der Marktordnung befaßte, der den sächsischen Buttergroßhandel betrifft. Die besonderen Aufgaben, die dem Verteiler heute erwachsen, sind, so führte er aus, hohe Anforderungen in bezug auf Hygiene, gewissenhafte Abrechnung mit den Molkereien, sach- und sachgemäße Verteilung. Wer also von jeher große und strenge Anforderungen an sich gestellt hat, hat es heute leichter, sich den Forderungen der Marktordnung anzupassen. Aus der Fülle der Vorträge sei ferner ein Bericht des Direktors des Physikalischen Instituts der Preußischen Untersuchs- und Forschungsanstalt, Kiel, Professor Dr. Mohr, erwähnt, in dem

neue Forschungsergebnisse

über die Haltbarkeit der Butter mitgeteilt wurden. Sie beweisen, daß die deutsche Wissenschaft rastlos bemüht ist, eine vollkommene Verwertung des Gegebenen auch auf diesem Gebiet zu erzielen. In den letzten zwei Jahren sind im Institut eingehende Versuche über die Haltbarkeit von Dauerbutter durchgeführt und insbesondere auch die Haltbarkeit der aus den Kühlhäusern ausgelagerten Butter bei normaler Temperatur geprüft, da es wichtig ist, daß die Dauerbutter nicht nur in guter Verfassung aus dem Kühlhaus herauskommt, sondern sich dann auch unter den gegebenen Transport- und Verteilungsverhältnissen so lange einwandfrei erhält, bis sie vom Verbraucher verzehrt ist. Besondere Sorgfalt ist schon auf das Säuern des Rahms vor dem Verbuttern zu verwenden. Es wurden für den Molkereifachmann einfache und billige Methoden ausgearbeitet, mit denen er die richtige Säuerung des Rahms feststellen kann. Ferner sind sorgfältiges Waschen der Butter im Korn vor dem Kneten, Verwendung bakteriologisch und chemisch einwandfreien Wassers zum Waschen des Butterkorns, Vermeidung von Infektionen mit schädlichen Bakterien (gute Desinfizierung aller Apparate), Verwendung einwandfreier Säurewecker, einwandfreier baulicher Zustand der Butterei und der Kühlräume, der Molkereihilfsstoffe (Buttersarbe), der Verpackungsmaterialien unbedingt zu fordern. Lufteinschlüsse sind durch sorgfältiges Kneten der Butter, gutes Einstampfen in Tonnen zu vermeiden. Luftdichte Verpackung verhindert das Verderben der Dauerbutter vom Rand her. Direkte und auch zu lange Belichtung muß auf jeden Fall ausgeschaltet werden. Eindringen von Kupfer oder Eisen in den zu verbutternden Rahm oder in die Butter (aus kupfernen Erhitzern, Rahmreifern, Rohren oder eisenhaltigem Wasser) führt zu Geschmacksfehlern bei Dauerbutter, die selbst durch Lagerung bei tiefen Temperaturen, bis zu —20 Grad, nicht unterdrückt werden können. Von besonderem Wert würde es sein, einfache analytische Verfahren zur Verfügung zu haben, mit deren Hilfe man den Beginn des Verderbens von Butter rechtzeitig, mindestens 4 Wochen früher als mit der Sinnenprüfung, erkennt.

Dr. Todt spricht zu den deutschen Ingenieuren

Die 77. Hauptversammlung des VDI. in Dresden

Vom 17. bis 23. Mai findet bekanntlich in Dresden die 77. Hauptversammlung des Vereins Deutscher Ingenieure im NS.-Bund Deutscher Technik statt. Die Wichtigkeit der auf der Tagesordnung stehenden Fragen gaben dem VDI. Veranlassung, in Form einer Pressebesprechung, die im VDI.-Haus in Berlin veranstaltet wurde, die Oeffentlichkeit über die Bedeutung der Tagung und die auf ihr zu behandelnden Themen zu unterrichten.

Der Direktor des VDI., Stadtbaurat a. D. Dr. Kölzow, führte einleitend aus, daß der Wunsch nach Erfahrungsaustausch die Triebfeder war, die einst 28 junge Ingenieure im Jahre 1858 zur Gründung des Vereins geführt habe. In regelmäßigen, meist alljährlichen Zusammenkünften haben sich die Mitglieder des Vereins in all den zurückliegenden Jahren über ihre Arbeitsbereiche Bericht erstattet und damit dazu beigetragen, den höchsten Wirkungsgrad technischer Leistung zu erzielen.

Die Anerkennung der Arbeit des VDI. werde diesmal besonders dadurch unterstrichen, daß auf der kommenden Hauptversammlung der Leiter des Hauptamtes für Technik, Dr. Todt, zum ersten Male den Vorsitz übernehmen und zu grundlegenden Ausführungen das Wort ergreifen wird. Seine Ansprache wird u. a. auch die Arbeitsgebiete kennzeichnen, die die im NSBDT. zusammengeschlossenen Organisationen zu bewältigen haben. In 15 Fachsitzungen mit 70 Berichten wird die Hauptversammlung die wichtigsten Probleme und Forschungen auf dem Gebiete der Technik behandeln. Der Präsident des Reichswerberates, Professor Hunke, wird über die augenblicklich wichtigsten Fragen unsrer Wirtschaftspolitik sprechen.

Der Begrüßungsabend wird in diesem Jahr in besonders feierlichem Rahmen in den Räumen des Dresdner Schlosses vor sich gehen, ferner ist ein Musikabend in Gestalt eines Konzertes im Zwinger vorgesehen. Mit der Hauptversammlung werden auch zwei Ausstellungen verbunden sein, eine über die Arbeit des VDI., die andre über „Kunst und Technik", die 400 Arbeiten enthalten wird und vor allem den künstlerischen Nachwuchs anspornen soll, sich in verstärktem Maße um die künstlerische Darstellung technischer Werke zu bemühen. Die bevorstehende 77. Hauptversammlung wird eine Teilnehmerzahl von rund 4000 Ingenieuren aufweisen.

•

Am 22. und 23. Mai findet in Dresden im Anschluß an die VDI.-Hauptversammlung, wie alljährlich, die VDI.-Kältetagung statt, die von der Arbeitsgemeinschaft Kältetechnik des VDI. (früher Deutscher Kälte-Verein im VDI.) und vom Fachausschuß für die Forschung in der Lebensmittelindustrie des VDI. und VDCh. veranstaltet wird.

Verdiente Soldaten starben

In Dresden starb im Alter von 88 Jahren Generalmajor a. D. Friedrich Kracke. Er wurde 1851 zu Rotenburg in Hannover geboren, trat 1869 beim Infanterieregiment 102 in die Armee ein und nahm an allen größeren Schlachten und Gefechten des Krieges 1870/71 teil, in dem er zum Offizier befördert wurde. Nachdem er viele Jahre als Erzieher und später als Kompanieführer bei der Unteroffizierschule Marienberg gewesen war, wurde er 1884 Kompaniechef im Infanterieregiment 106. 1893 wurde er Bataillonskommandeur im Infanterieregiment 107, 1899 erfolgte seine Beförderung zum Oberst und Kommandeur des Infanterieregiments 178. 1901 zur Disposition gestellt, wurde er 1902 Kommandeur des Landwehrbezirkskommandos II Dresden. Unter Enthebung von dieser Dienststellung erhielt er 1910 den Charakter als Generalmajor. Während des Weltkrieges fand er wieder als Bezirkskommandeur Verwendung.

Weiter starb Generalmajor a. D. Richter. Er war am 14. Mai 1866 in Kittlitz bei Löbau geboren, trat nach Besuch des Kadettenkorps 1884 als Portepeefähnrich beim Feldartillerieregiment 12 ein, dem er als Secondelieutnant und Premierlieutnant bis 1899 angehörte. 1898 erfolgte seine Beförderung zum Hauptmann und Batteriechef im Feldartillerieregiment 12, 1907 seine vierjährige Kommandierung als Militärlehrer zum sächsischen Kadettenkorps, wo er reiche Gelegenheit fand, seine großen Fähigkeiten auf dem Gebiet des militärischen Planzeichnens auszuwerten. Nachdem er 1901 bis 1906 dem Feldartillerieregiment 48 erst als Batteriechef, später als Hauptmann beim Stabe angehört hatte, wurde er 1906 unter Versetzung ins Feldartillerieregiment 28 zum Major und Abteilungskommandeur, 1912 zum Oberstleutnant und Regimentskommandeur und 1914 zum Oberst ernannt.

Die großen Erfolge, die sein Regiment im ersten Jahre des Weltkrieges errang, verdankt es zum großen Teil seinen reifen artilleristischen Erfahrungen und seinem geschulten militärischen Blick. — Juli 1915 wurde er Kommandeur der am Westrand der Vogesen eingesetzten 19. Ersatz-Feldartillerie-Brigade, später Artillerie-Kommandeur 187 und 241. In diesen Dienststellen nahm er an den Kämpfen in Lothringen, vor Verdun und an der großen Schlacht in Frankreich teil. — Nachdem er 1918 zum Generalmajor ernannt worden war, wurde er zum Kommandeur der Munitions- und Geräte-Verwaltung der Etappen-Inspektion 3 ernannt.

Nach Kriegsschluß wurde er Januar 1919 in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der Erlaubnis zum Tragen der Generalsuniform zur Disposition gestellt.

Die neue Uniform für die Feuerschutzpolizei. Rechts die neue und links die alte Uniform der Feuerschutzpolizei

Die Feuerwehr bekommt, um auch äußerlich die Zugehörigkeit zur deutschen Polizei zu dokumentieren, neue Uniform, die allerdings in nächster Zeit nur von einem genau festgelegten Personenkreis getragen werden wird. Scherl-Bilderdienst

•

Aussichtsreiche Offizierslaufbahn bei der Feuerschutzpolizei

In der Feuerschutzpolizei (bisher Berufsfeuerwehren), die durch das Feuerlöschgesetz eine technische Truppe der Ordnungspolizei geworden ist, bieten sich zur Zeit äußerst günstige Aufstiegsmöglichkeiten in der Stabsoffiziers- (Baumeister-) Laufbahn. Die Feuerschutzpolizei sucht für ihren Offiziersnachwuchs geeignete Bewerber, die neben den fachlichen Kenntnissen auch äußerste persönliche Einsatzbereitschaft, Mut und Entschlossenheit aufbringen, die sie befähigen, sich jederzeit für die Rettung von Leben und Gesundheit gefährdeter Volksgenossen und für die Erhaltung volkswirtschaftlicher Werte einzusetzen.

Nähere Auskunft erteilt der Deutsche Gemeindetag in Berlin NW 40, Alsenstraße 7. Bewerbungen sind ebenfalls an den Deutschen Gemeindetag zu richten, der die Entscheidung des Reichsführers SS und Chefs der Deutschen Polizei im Reichsministerium des Innern über die Annahme herbeiführt und alsdann die Ausbildung veranlaßt.

Offiziersanwärter in die Kriegsmarine

Das Oberkommando der Kriegsmarine gibt bekannt:

Für die Einstellung im Oktober 1940 besteht noch Einstellungsmöglichkeit für alle Offizierslaufbahnen. Bewerber hierfür melden sich möglichst bald, spätestens bis Ende Juni 1939, bei der Inspektion des Bildungswesens der Marine (Einstellungsbüro) in Kiel.

Einzelheiten über die Unterlagen, die dem Einstellungsgesuch beigefügt werden müssen, sind aus einem Merkblatt ersichtlich, das bei dem zuständigen Wehrbezirkskommando oder Wehrmeldeamt bzw. bei der Inspektion des Bildungswesens der Marine in Kiel erhältlich ist.

Weitere Einzelheiten über die Offizierslaufbahnen und den besten Weg für die Vorbereitung auf den Dienstantritt enthält das im Verlag von Walter G. Mühlau in Kiel erschienene Heft von Kapitän zur See Lohmann: „Die Offizierslaufbahnen in der Kriegsmarine."

Die Kommandos des jungen Offiziers wechseln ab zwischen Bord- und Landdienststellen. Wer sich berufen fühlt, Offizier in der Kriegsmarine zu werden, und bereit ist, in der von ihm gewählten Laufbahn das Beste zu leisten, meldet sich baldmöglichst, spätestens bis zum 30. Juni 1939, bei der Inspektion des Bildungswesens der Marine in Kiel (Einstellungsbüro). Meldungen aus dem Ausland haben über die zuständige Auslandsvertretung zu erfolgen.

Anmeldung für die Aufnahme von Jungen in den Dresdner Kreuzchor

Jungen, die Ostern 1940 oder 1941 in den Dresdner Kreuzchor aufgenommen werden wollen, sind möglichst bis Pfingsten 1939 anzumelden. Sie müssen Mittwoch, den 10., oder 17. oder 24. Mai, 15 Uhr im Gesangsaal der Kreuzschule, Georgplatz 6, 3., dem Kreuzkantor Professor Rudolf Mauersberger vorgestellt werden. Auswärtige nach Anmeldung (ohne Rückantwort) auch Sonntag, den 14. Mai, Donnerstag, den 18. Mai (Himmelfahrt), oder Sonntag, den 21. Mai, 11.30 Uhr.

Es kommen nur musikalisch begabte Jungen im Alter von 9 bis 10 Jahren, die eine schöne Sopranstimme und gute Schulzensuren haben, in Frage. Aeltere Jungen können nicht berücksichtigt werden. Es ist besonders erwünscht, Jungen des 3. Schuljahres vorzustellen, damit die Eltern rechtzeitig wegen angemessener Vorbereitung beraten werden können.

Die Alumnen (Zöglinge des Schülerheims) erhalten in der Kreuzschule freie Wohnung, freien Unterricht bis zur Reifeprüfung, in der Hauptsache freie Beköstigung, Beaufsichtigung, ärztliche Behandlung, Bäder, Bücher u. a. Die Kurrendaner (bei den Eltern, Verwandten usw. wohnhaft) haben ebenfalls freien Unterricht, erhalten in der Folge bestimmte Geldbeträge, soweit auch möglich freie Fahrt auf der Straßenbahn und Unterbringungsbeihilfen. Außerdem können sie Erleichterungen in der Beschaffung der Schulbücher erhalten. Die Aufnahme in den Kreuzchor ist vom Bestehen der Aufnahmeprüfung für die Kreuzschule (humanistisches Gymnasium) abhängig.

Genug preiswertes Gemüse

Was wir in den nächsten Tagen essen

Haben Sie eigentlich schon mal Spinatsalat probiert? Frau Findig kennt ihn, Frau Findig weiß das Rezept auswendig: ein halbes Kilo Spinat verlesen, waschen, mit ein wenig Oel, Zucker, Salz, Zitronensaft und feingehackten Kräutern vermischen. Die ganze Familie freut sich, wenn das auf den Tisch kommt. Genug Spinat wartete heute morgen, in Halle und Grünwarenladen getürmt. Und preiswert ist er auch. Die Berge schmolzen, wie unterm Hauch der Sonne, die uns nach langen trüben Wochen zum ersten Male beglückt, einigermaßen zusammen, denn nicht nur Frau Findig weiß den Wert des leckeren Gemüses — köstlich vor allem zu Kartoffelklößen als Suppe, Pudding! — zu schätzen.

Ein wenig zurückgesetzt fühlt sich immer wieder die Kohlrübe. Wer aber einmal zu Hammelwürzfleisch mit Salzkartoffeln den aromatischen Kohlrübensalat verzehrt hat, der möchte ihn recht gern bald wieder mal auf dem Tisch haben. Kohlrübengemüse kann eine Delikatesse sein, es kommt bloß auf die Zubereitung an. Fragt Frau Findig — die kann's!

Was wir sonst noch Gutes und Preiswertes essen wollen? Frau Findig rät zu Fisch — Kabeljau trifft täglich in großen Sendungen ein. Kabeljaufilets als Basis vieler leckerer Gerichte! Und wen's vielleicht nach Seelachs gelüstet, auch hiervon gibt's reichliche Mengen!

Einstweilen steigt und wärmt die Sonne — was werden wir in den nächsten Wochen für eine erfreulich und sicher preiswerte Auswahl an Obst und Grünem zu erwarten haben! rl.

Notierungen in der Markthalle Antonsplatz

vom 10. Mai (auszugsweise)

Grünwaren: Spinat 10—12, Kohlrüben 10, Mohrrüben 12 bis 15, Karotten 13—15, Kohlrabi 15—18, Sellerie 20—24, Schwarzwurzel 40, Petersilie 8—9, Rhabarber 12—15, Spargel I 110, II 90, III 70, Suppenspargel 15, Treibsalat kan. 45—50, Zwiebeln 15—18, Salatgurken 50—85, Kerbel 60, Zichorie 65 Pf. ats ½ Kilogramm.

— Rückkehr von Kindern. Die vom Reichsbahn-Kameradschaftswerk (Bezirksfürsorge Dresden) untergebrachten Kinder kehren wie folgt zurück: aus Ludwin (Ostsee) am 12. Mai: aus Buchwald (Riesengebirge) am 13. Mai: aus Bad Kösen am 15. Mai: aus Bad Kreuznach am 16. Mai: aus Kolberg (Ostsee) am 16. Mai: aus Lenggries (Oberbayern) am 16. Mai: aus Bad Dürkheim am 17. Mai: aus Sattelberg am 17. Mai.